

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstags.
Vierte jährlicher Abonnementspreis:
für die 11 Sgr. durch alle Rg. Postanstalten 1 2/4 Sgr

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreigespaltene
Korpuszeile oder deren Raum 1 1/4 Sgr.
Expeditio n: Geschäftslocal Friedr. v. M.

Ueber die neue Eintheilung der Wahlbezirke.

Ueber den dem Abgeordnetenhaus noch kurz vor dem Schlusse der Session vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die neue Eintheilung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus, die einzige von dem Minister des Innern eingebrachte Vorlage, enthält die „B. N. C.“ folgende Bemerkungen: Es scheint kaum glaublich, daß man im Ministerium angenommen hätte, die Kammern sollten im letzten Augenblick, etwa durch eine Annahme en bloc, dieser so wichtigen Aenderung in der Zusammensetzung des einen Factors zustimmen. Aber nach der Weitläufigkeit der Arbeit und nach der Bedeutung, welche die Motive ihr beilegen, wird die Vorlage ohne Zweifel in der nächsten Session wiederkehren, und da sie nicht bloß in ihrem Prinzip, sondern auch im Einzelnen die eingehendste Aufmerksamkeit erfordert, um Schaden abzuwenden, ist es dringend wünschenswerth, daß sie bei Zeiten erörtert werde, und daß man sich in den einzelnen Wahlkreisen damit beschäftigt. Während bisher in den alten Provinzen regelmäßig in jedem Wahlbezirk zwei Abgeordnete, nur ausnahmsweise einer oder drei gewählt wurden, soll nach dem Entwurf künftig mit wenigen Ausnahmen in jedem Wahlbezirk nur ein Abgeordneter gewählt werden, und meistens jeder landrätliche Kreis einen eigenen Wahlbezirk bilden, nur hin und wieder sollen 2 Kreise zusammengelegt werden. Nach der Volkszählung von 1864 kam durchschnittlich auf je 54,000 Einwohner 1 Abgeordneter. Auch bei der bisherigen Eintheilung sind die Abweichungen von der Durchschnittszahl bisweilen sehr beträchtlich, und gewiß muß die Einheitlichkeit und Zusammengehörigkeit der Wählerschaft mehr in Betracht gezogen werden, als die bloße Gleichheit der Zahlen. Aber allzugroße Ungleichheiten sprechen entschieden gegen Neueintheilungen. Bei der großen Verschiedenheit in der Zahl der Bevölkerung unserer Kreise sind in dem neuen Entwurf die Verhältnisse so ungleich geworden und scheinen zum Theil so willkürlich gegriffen, daß schon allein diese Gegensätze die Vorlage als völlig unannehmbar erscheinen lassen. Wir

geben nur einige Beispiele. Während in der Provinz Brandenburg eine ganze Reihe von Kreisen mit mehr als 70,000 Einwohnern je einen, sollen zur Ausgleichung 5 Kreise mit 80 bis 90,000 Bewohnern je 2 Abgeordnete wählen; Berlin mit seinen 700,000 Einwohnern 10, Lübben schon auf 53,000 Bewohnern einen, die Stadt Danzig mit ihren großen Interessen erhält auf 95,000 Einwohnern einen Abgeordneten, dagegen die Kreise Niederbarnim mit 80,000, Teltow mit 88,000, Stolz mit 87,000 Einwohnern je 2 Abgeordnete. Wüpperfürth stellt mit 28,000, Cuppen schon mit 24,000 Einwohnern einen eigenen Abgeordneten. Wahlkreise von 30—33,000 Einwohnern sind nicht selten, dicht daneben sind Kreise zusammengestellt, von denen jeder einzelne eine größere Einwohnerzahl hat. Steinfurt und Mhaus haben zusammen 84,000 Einwohner und wählen zusammen einen Abgeordneten; dagegen wählt Warburg mit nur 32,000 Einwohnern allein. Eine einigermaßen gleichmäßige Eintheilung wird sich nicht herstellen lassen, wenn man nicht die Kreise zerreißen will. Ob es an sich zweckmäßiger scheint, daß die Wahlbezirke einen oder mehrere Abgeordnete wählen, darüber wird sich streiten lassen; daß Eine aber darf nicht übersehen werden: in der Praxis wird der durch die Landräthe geübte Regierungseinfluß bei den Wahlen erheblich steigen, wenn in der Regel jeder landrätliche Kreis für sich wählt. — Für eine bloße Aenderung der Wahlbezirke in den alten Provinzen wird sich aber überhaupt kaum ein ausreichender Grund finden lassen. Selbst wer die Wahl eines Abgeordneten in jedem Bezirk für zweckmäßig hält, wird schwerlich jetzt eine solche Reform für zeitgemäß erachten. Die Unhaltbarkeit der Verschiedenheit in den Wahlssystemen für den Reichstag und das Abgeordnetenhaus neben einander, die zu große Zahl von 432 Abgeordneten, die wegwerfende Charakteristik, welche Graf Bismarck dem Dreiklassen-System angedeihen ließ, stellen durchgreifende Reformen aber kurz oder lang in sichere Aussicht. Einer solchen gegenüber hätte die bloße Aenderung der Wahlkreise nicht nur geringen Werth, sondern jedenfalls den schweren Nachtheil, daß die bestehenden Wählerschaften aus dem altgewohnten

Zusammenhang gerissen und neue für eine voraussichtlich kurze Frist geschaffen würden. Dies könnte nur das Schwankende unserer Verhältnisse, das Zufällige der Resultate vermehren. Wollte man mit der Veränderung der Bezirke eine Reduktion der Zahl aller zu Wählenden verbinden, etwa die Wahlkreise des Reichstages auch für das Abgeordnetenhaus einführen, so hätte die Sache einen Sinn und könnte wenigstens in einer Richtung als eine unzweifelhafte Verbesserung anerkannt werden; aber einer Umwälzung der Bezirke ohne jede weitere Reform müssen wir unbedingt widersprechen. Trotzdem wird es gerathen sein, für alle Fälle auch die Frage der Abgrenzung der Wahlkreise im Einzelnen ernstlich in's Auge zu fassen, damit nicht Klagen- und Beschwerden hinterher zu spät kommen.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Einer Zusammenstellung der „Cor.-St.“ entnehmen wir daß in den 60 Sitzungen der letzten Session des Abgeordnetenhauses 8 Minister, 54 Regierungskommissarien und 227 Redner zusammen 2353 Mal das Wort genommen haben. Von Abgeordneten haben am meisten gesprochen: Lasker (67 Mal), v. Hennig, Graf Schwerin (je 62 Mal), Twisten (60 Mal), v. Vincke-Minden (57 Mal), Birchow (53 Mal), Windhorst-Meynen (47 Mal), Waldeck (41 Mal), Heise (39 Mal) v. Hoyerbek, Grumbrecht (je 35 Mal), Braum (Wiesbaden), Miquel. (je 30 Mal), Duncker (28 Mal), Loewe-Calbe (27 Mal) Dr. Becker (26 Mal) u. s. w.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg ist am 13. d. M. aus Ostpreußen zurückgekehrt.

Oesterreich

12. März. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Wuchergesetze in dritter Lesung angenommen und brachte der Justizminister Dr. Heubst folgenden Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Schuldhafte ein. § 1. Von dem . . . an kann die Exekution auf die Person des Schuldners wegen Wechsel oder sonstiger Geldforderungen weder bewilligt noch, wenn sie schon früher bewilligt war, vorgenommen oder festgesetzt werden. § 2. Die Bestimmungen über den vorläufigen Arrest gegen Personen, welche der Flucht verdächtig sind, bleiben unberührt.

Italien.

Lucian Bonaparte — in dem man den zukünftigen Papst vermuthet — ist gestern vom Papst zum Cardinal ernannt worden.

Amerika.

Der Prozeß, welchen das Repräsentantenhaus in Washington am 22 Februar, am Geburtstag des Gründers der Republik, durch die mit imposanter Majorität beschlossene Anklage gegen den Präsidenten der Republik Andrew Johnson eingeleitet hat und dessen Ausgang die Bewohner zweier Hemisphären mit gespannter Aufmerksamkeit erwarten, gelangte am 13. März zur öffentlichen Verhandlung vor dem Senat, der sich unter dem Vorsitz des Obergerichters Chase zum Gerichtshofe konstituiert hat. Es liegen darüber folgende zwei Tabetelegramme vor. — 13. März. Der Generalstaatsanwalt (Attorney-General) Stanberry hat auf seine Stelle resignirt, um den Präsidenten Johnson bei dem gegen denselben erhobenen Anklageverfahren zu verteidigen.

Washington, 13. März. Der Senatgerichtshof hat den Präsidenten Johnson aufgefordert, seine Beantwortung der verschiedenen Anklage Artikel spätestens am 23. d. M. einzureichen. Der Senatgerichtshof vertagte sich hierauf bis zu obigem Termine.

lokales und Provinzielles.

Znowraclaw. [7. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung v. 14. d. M.] Anwesend 15 Mitglieder; am Magistratsische: die Herren Bürgermeister Neubert und Kammerer Kempfe: Die Sitzung wird von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Höniger, um 6 1/2 Uhr eröffnet.

Gegenstand der Tagesordnung war: die Feststellung der Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs Auf den schriftl. Antrag einiger Mitglieder, der im Laufe der Sitzung näher motivirt worden ist, wurde beschlossen, ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Festcomité zu ernennen, um ein allgemeines bürgerliches und städtisches Festessen, zu dem auch Kreisinsassen zugelassen werden sollen, zu veranstalten. Die Herbeiführung dieses Beschlusses hat eine lebhaftere Debatte hervorgerufen, die indeß ohne Interesse für die Öffentlichkeit ist. — Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr. — Zur heutigen Sitzung haben sich mehrere Zuhörer eingefunden.

Die diesjährige Feier des Geburtstages des Königs wird bei der Armee in besonders feierlicher Weise vor sich gehen. In allen preussischen Garnisonen des Norddeutschen Bundesgebiets findet eine große militärische Revue, Festgottesdienst und Paradeausstellung der Truppen statt. Ueberall, wo sich Artillerie befindet, giebt dieselbe zur Zeit der Paradeausgabe 101 Salutschüsse. Hieran schließen sich Festmahle für die Offiziere und Mannschaften u. s. w.

Aus dem am 11. d. M. stattgehabten Concerte des Männer-Gesangsvereins wurden ca. 50 Thlr. den Armenkassen überwiesen. Der Besuch war so stark, daß der ziemlich geräumige Saal nicht alle Zuhörer aufnehmen konnte und ein Theil derselben im anstoßenden Zimmer Platz nehmen mußte. — Die auf dem Programme gewesenen Piecen wurden zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt.

Die Eisenbahnlinie Posen-Thorn-Bromberg giebt bekanntlich den theilnehmenden Kreisen und namentlich dem Znowraclaw'er und Mogilno'er Veranlassung, bei den Behörden sowohl wie bei der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft wegen der diese Kreise berührenden Linie und des Knotenpunktes behufs Abzweigung nach Bromberg zu petitioniren. Im Nachstehenden geben wir die nach amtlichen Quellen zusammengestellte statistische Nachweisung von der Größe, Einwohnerzahl und von den Steuerhältnissen pp. der Kreise Znowraclaw und Mogilno, und bemerken, daß die fettgedruckten Städte so wie der südliche Theil des Kreises Mogilno für die Linie über Strzelno mit Knotenpunkt

Znowraclaw, und die gesperrtgedruckten dagegen für die Linie Mogilno mit Knotenpunkt Patosé petitioniren.

Kreis	Einwohnerzahl	Städte	Gebäude	Grundbesitz	Gewerbe	Einnahmen d. Staats- u. d. Provinzial-Verwaltungen		Einnahmen d. Kreis-Verwaltungen		pro Meile						
						1867	1866	1867	1866							
Znowraclaw	72,917	11,184	32,407	601,601	7,541	19,861	20,515	30,446	117,025	162,217	595	728	821	49,811	12,313	714
Mogilno	42,465	3,026	21,500	24,649	3,774	2,047	2,890	3,116	?	?	60	75	100	?	2,657	380
Kreisstadt Mogilno	7,163	2,832	3,210	1,233	2184	1,532	7,750	7,532	26,561	173,643	237	263	310	25,589		
Stadt Strzelno	4,361	788	2,775	802	738	1,263	7,711	7,532	26,561	173,643	237	263	310	25,589		
Stadt Patosé	1,254	30	811	103	179	352	1,821	1,709	?	?	?	?	?	?		
Stadt Pwiczpewo	771	42	483	273	60	75	1,756	1,626	?	?	?	?	?	?		
Stadt Gembie	956		425	145	73	130										
Ueber v. d. Städte Znowraclaw, Strzelno, Pwiczpewo u. Gembie, Ueberhaupt v. d. Städten Mogilno und Patosé	13,151	3,662	9,683	2,453	3055	3649	29,358	29,977	29,368	?	832	991	1131	75,400		
	2,786	240	1,321	431	466	670	4,749	4,599	5,083		60	75	100	?		

Am Abende d. 12. d. M. verschied nach langem Leiden die Tochter des Herrn Rechnungs Rath Kleist, Fräulein Julie Kleist, Vorsteherin der hierorts bestehenden Kleinkinderschule. Die Dahingeshiedene erfreute sich wegen ihrer hingebenden Liebe zu der ihr anvertrauten Jugend der allgemeinsten Achtung und Anerkennung. Mit ganz besonderer Liebe hingen ihr die Kleinen an, die sie mit Güte und Milde zu erziehen und zu unterrichten verstand. Das Leichenbegängniß findet heute Vormittags statt. Sanft ruhe ihre Asche!

Denjenigen beurlaubten Mannschaften des Reserve- und Landwehr-Verhältnisses, welche sich in außereuropäischen überseeischen Ländern einen festen Erwerb gegründet haben, soll künftig die Vergünstigung eines ausgedehnten Urlaubs bis auf die Dauer von fünf Jahren unter Dispensation von allen Übungen und ebenso von der Bestellung bei einer Mobilmachung zu Theil werden. Nach Ermessen findet späterhin eine weitere gleiche Beurlaubung statt.

Nach einem Erlaß der Königlichen Regierung zu Bromberg dürfen nicht nur Glaser, Schornsteinfeger, Färber, Miemer, Sattler und Uhrmacher, welche ihr Gewerbe in einem Orte stehend betreiben, in der Umgegend ihres Wohnorts unbestellte Arbeit suchen, ohne dazu eines Gewerbescheines zu bedürfen. Es genügt zu diesem Zweck eine stempel- und gebührenfrei auszustellende polizeiliche Legitimation für den betreffenden Gewerbetreibenden resp. dessen Gesellen oder Gehilfen. Als Umgegend des Wohnorts ist der zweimeilige Umkreis um denselben zu betrachten.

Das Arbeitsuchen innerhalb dieses Bezirkes ohne polizeiliche Legitimation zieht eine Strafe von 10 Sgr. bis 10 Thaler nach sich, das Arbeitsuchen von außerhalb des zweimeiligen Umkreises oder der Betrieb eines anderen Gewerbes, als das, welches die Legitimation bezeichnet, hat jedoch die härtesten Strafen des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 zur Folge.

Die Staatsanwaltschaft zu Bromberg erläßt folgende Bekanntmachung: Bei einem Arbeitsmann, welcher bei der 3. Compagnie des 7. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 54 den Feldzug von 1866 mitgemacht hat, sind über 7000 Thlr., meistens in Preussischen Einhundertthaler Banknoten, vorgefunden, welche er auf dem Schlachtfelde bei Königgrätz in einer sogleich weggeworfenen Brieftasche gefunden haben will. Es wird ersucht, über den mutmaßlichen Eigenthümer oder dessen Erben hierher nähere Mittheilung zu machen.

Platow 11. März 1868. Vor einigen Tagen ereignete sich auf dem Dominium Augustowo seit sehr kurzer Zeit der zweite Unglücksfall. Man war beim Drechsel beschäftigt. Der Vogt, welcher oben auf der Maschine saß, veruchte mit der Peitsche die Pferde in einen schnelleren Gang zu setzen, fiel aber dabei so unglücklich Weise herunter, daß er zwischen die Maschinenteile und Balken gerieth und im Augenblicke seinen Geist aufgab. Spuren größerer Verwundungen trug die Leiche nicht an sich, nur bemerkte man am Rücken und an der Brust Quetschungen. — Einige Tage vorher fuhr der Rechnungsführer desselben Gutes mit einem Knechte nach Krojank. Hier befand er sich in sehr gemüthlicher Gesellschaft und, wie es bei solchen Fällen zuzugehen pflegt, trinkt man auch Einen über den Durst. So auch hier. Angesäußelt setzte er sich spät bei Dunkelheit auf den Wagen. Der Kutscher kommt mit dem Fuhrwerk wohl behalten nach Hause und bemerkt da erst zu seiner Verwunderung, daß der Rechnungsführer fehlt. Er zeigt dies seinem Prinzipale an, und Leute werden zum Suchen ausgesandt. Endlich findet man den Verlorenen — aber todt. Wie er so stillschweigend vom Wagen gekommen ist, darüber urtheilt man verschieden.

Die Wasserkräfte des Kreises Znowraclaw stehen in der ersten Klasse auf 120 St., in der zweiten auf 90 St., in der dritten auf 60 St., dagegen im Mogilnoer Kreise resp. auf 90 St., 72 St. und 48 St. und befindet sich im Kreise Znowraclaw ca. 40% Ueberland der drei ersten Klassen, dahingegen im Kreise Mogilno nur ca. 6%.

Von dem Schwurgerichte in Bartenstein ist ein Mann wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Personen unter 14 Jahren zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, es ist die gesetzlich zulässige höchste Strafe.

Fenilleton.

Karl Vogt's erste Vorlesung über die Urgeschichte des Menschen.

Am Donnerstag Abend eröffnete Professor Karl Vogt seine Vorlesungen über die Urgeschichte des Menschen vor einem so zahlreichen Auditorium, daß in dem geräumigen Anni'schen Saale in Berlin kein Platz mehr zu finden war und viele Wissbegierige an der Thür umkehren mußten. Unter den Anwesenden befanden sich sehr viele Notabilitäten der Wissenschaft und Kunst, auch die Männer der Politik und Literatur waren erschienen, um den berühmten Naturforscher zu hören, der mit derselben Kühnheit, welche ihn vereint zu dem gefürchtetsten Redner in der Paulskirche und im Schweizer Ständesaal gemacht hat, die Fackel der Wissenschaft erhebt, um eingewurzelte Vorurtheile zu zerstören. Auch das schöne Geschlecht war sehr zahlreich vertreten. Karl Vogt ist noch ein kräftiger Mann in der Mitte der Fünfziger Jahre von blühender Gesundheit. Sein Vortrag war klar, einfach und streng wissenschaftlich, wie ihn der Gegenstand erheischt, ohne das Verständniß zu beeinträchtigen. Bisweilen zuckten auch jene Blitze in pikanten Redenswendungen und Vergleichen auf, welche daran erinnerten, daß Karl Vogt auch zu den politischen Rednern gehört, welche den schlagfertigsten Witz mit der heftigsten Ironie verbinden. — Wir können dem Vortragenden allerdings nicht in die Einzelheiten seines geistreichen Vortrages folgen, sondern müssen uns mit einer Skizzirung desselben begnügen.

Jede neue Wissenschaft durchläuft drei Perioden ihrer Entwicklung, eine Periode der Verschweigung und Verachtung, die Periode der Gefährlichkeit und Verfolgung und endlich die der offiziellen Anerkennung. So bemerkt ein geistreicher Forscher und so erging es auch der noch sehr jungen Wissenschaft der Urgeschichte der Menschheit. Obgleich schon früh einzelne zerstreute Thatsachen und Volkssagen auf sie hinwiesen, sollte sie doch todtgeschwiegen werden. Aber Frère hatte schon 1800 fossile (versteinerte) Menschen entdeckt und in verschiedenen Höhlen waren bereits 1820, so in den Eitlicher Kalkhöhlen, menschliche Ueberreste, celtische Steinwaffen und die versteinerten Leichen längst ausgestorbener Thierarten zusammen gefunden worden. Diese Thatsache wurde von der offiziellen Wissenschaft nicht anerkannt und sogar als Täuschung zurückgewiesen. Es ist bezeichnend, daß gerade Cuvier, der Hauptvertreter der Selbstständigkeit der Spezies im Thierreiche, das Vorkommen von fossilen Menschen für unmöglich erklärt, weil noch kein fossiler Affe entdeckt worden sei. Es dauerte nicht lange, so war der fossile Affe entdeckt und jetzt sind allein 26 europäische Arten fossiler Affen bekannt. Auch religiöse Gebräuche und Sagen der Völker wiesen auf eine frühere Existenz der Menschen hin, als gewöhnlich angenommen wird. Die Götter, fügte der geistreiche Redner hinzu, sterben aber niemals am Schlagfluß, sondern an langer Auszehrung; sie schwinden allmählig dahin und leben nur noch als Schatten und Gespenster in den Volkssagen fort. Besonders hervorragende Verdienste haben die dänischen Naturforscher, namentlich der Däne Steenstrup, welcher bei seinen Entdeckungen im Norden Europas das Vorhandensein verschiedener Culturepochen nachgewiesen hat. Bouché brachte in die vorhandenen Thatsachen Zusammenhang und wußte das Zusam-

menleben der Menschen mit ausgestorbenen Thierarten nachzuweisen; Ferd. Keller in Zürich entdeckte in den Pfahlbauten der Moore und Seen der Schweiz das Vorhandensein einer vorgeschichtlichen Kulturperiode, deren Zeitreihen etwa auf dem Culturzustande sich befanden, wie die Neuseeländer bei der Entdeckung Australiens. Dies war der Anfang der Entwicklung der jungen Wissenschaft und damit war die Grundlage gegeben, auf der nun in Frankreich, England und Italien weiter gebaut und Nachgrabungen angestellt wurden. Nur Deutschland blieb zurück! Der Grund davon ist, daß die Wissenschaft, ohne daß sie sich dessen bewußt ist, hier mehr oder minder zünftig geblieben ist. Da somit durch diese Forschungen die Anregung gegeben war, dem Menschengeschlechte ein höheres Alter zu vindiciren, als ihm gewisse Familienlegenden zuerkennen wollen, so meinte man, daß die sittliche Weltordnung dadurch bedroht sei. Es wiederholte sich hier dieselbe Erscheinung, die man bei allen neuen Entdeckungen begegnet: alle diejenigen, die von Irrthümern leben, sind eifrig in der Vertheidigung derselben. So protestirt der arme Dorfschmied, der die zerbrochene Deichsel nicht mehr repariren kann, gegen die Chausseen und der Lohnfuhrmann gegen die Eisenbahn. Der Nestor der Naturwissenschaft v. Bähr jagte aber schon, daß es nicht sowohl die Aufgabe der Wissenschaft sei, neue Wahrheiten zu entdecken, als vielmehr alte Irrthümer auszurotten. In diesem Sinne sei es sogar wünschenswerth, daß die junge Wissenschaft noch lange vor der offiziellen Anerkennung geschützt sein möge, denn nur „Kampf ist Leben“ und an der Hand feststehender Thatsachen ist ihre siegreiche Entwicklung verbürgt, denn wie unsere Nachbarn jenseits des Rheins sagen: „nichts ist hartnäckiger wie eine Thatsache.“ Dennoch stehen wir den gegebenen Thatsachen noch immer gegenüber Decorationen und Koulissen eines Theaters, aus welchem wir das Stück errathen sollen: nur das Gebäude weist noch vielfache Lücken auf. In die ältesten Zeiten der Ueberschichte führt uns keine Legende, kein Mythos zurück. Um einen Einblick in dieselbe zu gewinnen, müssen wir uns der geologischen Methode bedienen, welche die verschiedenen Perioden der Erdentwicklung durch die Vergleichung der Lagerung der verschiedenen Erdschichten findet. In derselben Weise vergleicht die Urgeschichte die in den verschiedenen Schichten vorkommenden Versteinerungen und berechnet daraus die Perioden der Thier- und Menschenentwicklung. Die geologische Methode vermag indeß nur die verschiedenen Perioden, nicht aber die Zeitdauer derselben zu bestimmen. Es ergeht den Geologen hierbei wie den Historikern mit der Bestimmung der verschiedenen Alter der Weltgeschichte. Sind doch selbst die Historiker Berlins noch nicht darüber einig, wann das Mittelalter aufgehört hat, ja dasselbe existirt in einigen Arten noch jetzt fort. Ueberdies sind die Perioden der Urgeschichte sehr schwer abzugrenzen, da sicherlich allmähliche Uebergänge stattfanden und die Reichen sich schon der Metallgeräthe bedienten, wo die Armeren sich mit Geräthen aus Bronze und Stein behelfen mußten. Auch werden einzelnen Gegenden anderen in der Culturentwicklung jedenfalls immer voraus gewesen sein. Wenn von den Fundstätten der Urgeschichte die Rede ist, so ist damit hauptsächlich Mittel-Europa gemeint, weil andere Gegenden der Erde nach dieser Richtung hin wenig oder gar nicht durchforscht sind. Unsere Wissenschaft ist überhaupt erst 25 Jahre alt und die wichtigsten Entdeckungen sind in den letzten 5 oder 6 Jahren gemacht worden. Natur und Erde antworten aber nur dann, wenn man sie fragt und wenn man die Fragen richtig zu stellen versteht.

Für die Urgeschichte sind von größter

Wichtigkeit die Schwemmgelände oder Diluvialgelände und die Ausfüllungen der Höhlen und Spalten. Diluvialgelände nennt man sie, weil sie von Anschwemmungen herrühren; eine allgemeine Sündfluth aber kennt die Wissenschaft nicht, durch die sie entstanden sein könnten. Wohl aber wissen wir, daß eine Eiszeit der Erde existirt hat, welche durch eine allmähliche Erkältung der Erdoberfläche eingeleitet worden ist. Der Vortragende machte hier durch eine Karte die Vergletscherung der Erdoberfläche in Europa anschaulich; er zeigte, daß Island, Scandinavien, Irland, theilweise auch Deutschland und Frankreich vergletschert waren und daß die vergletscherten Pyrenäen Spanien gleichsam wie ein Kiegel von Frankreich und Italien abschlossen; er wies nach, daß auch die Gestalt der Länder von der heutigen sehr verschieden war. Spanien und Italien hingen damals noch mit Nord-Afrika eng zusammen, welches nach seiner damaligen Vegetation, seinen Thieren und Mineralien ganz in Europa gerechnet werden konnte. Es bewies dies das Vorkommen des afrik. Affen u. Elephanten, der sich damals in den pontin. Sümpfen bei Rom gefiehl hat. Schleswig-Holstein war von Dänemark damals noch nicht getrennt; die Sahara war ein Meer, wie die an verschiedenen Orten gefundenen Austerbänke und Herzmuscheln beweisen. Die ersten Spuren der Menschen treten auf, als die Gletscher ihren Rückzug beginnen, sogar noch in früheren Zeiten, wie Abbé Bourgeois aus Schwemmgeländen nachgewiesen hat; und diese Autorität wiegt viel, da ein Abbé doch nur blutenden Herzens dieses Geständniß gemacht haben kann. In den nun zum Vorschein kommenden Diluvialgeländen hat man sowohl die Knochen vorweltlicher Thiere und Steinwaffen entdeckt, die auf Menschenarbeit hindeuten. Von besonderer Wichtigkeit eben sind die Höhlen und Spalten, in denen die vorgeschichtlichen Raubthiere ihre Beute verborgen haben. Aus der Art und Weise, wie diese Thiere, z. B. die Hyäne, und wie der Mensch die Knochen verzehren, hat man sichere Schlüsse ziehen können auf das gleichzeitige Vorhandensein von Thieren und Menschen; man hat in den Pfahlbauten, in vorhandenen Menschenknochen sichere Beweise dafür gefunden, daß Menschen dort ihres Gleichen verzehrt haben.

In dem nächsten Vortrage wird nun Karl Vogt die Steinzeit darstellen.

(Gingesaunt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dies Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezugen die Kunden desselben, daß Jedermann prompt, reell und discret bedient wird.

Anzeigen.

NOB 7Y

Osterbackwaaren aller Art, als Biscuit, Torten u. empfiehlt den geehrten Herrschaften J. Noack's und Umgegend
Frau D. Pachtmann.

Alizarin-, Schreib- u. Copirtinte
empfang und empfiehlt

Hermann Engel.

Dr. **Mossa** homöopathischer Arzt,
Bromberg neue Pfarrstr. 13, neben **Wilke's**
Hotel. Für auswärtige Patienten brieflich.

2 Schneidergesellen

(Gute Arbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei
J. Streifling.

Gemüse- und Blumenfaamen,
Futter-, Möhren-, Kunkelrüben-, Grassaamen,
Obstbäume, Obst- und Bierräucher, Stauden,
Nelfen-, Spargel- und Erdbeerpflanzen em-
pfehlen billigst

A. Nagel,

Kunst- und Handelsgärtner,

Frischen amerikanischen

Riesenmais

weißen und rothen Klee, franz. Luzerne, Grä-
ser, Futtermöhren, Kunkeln zc. empfing und
empfehlen die Handlung von

F. Wituski.

Koch- und Viehsalz

billigt bei

L. Heibronn.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschiffahrt

Bremen und New York

Southampton anlaufend:

Von Bremen

D. Union	14. März.
D. Deutschland	21. "
D. Sansa	28. "
D. Bremen	4. April

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von New York jeden Dienstag, von Southampton
jeden Donnerstag,

Passage-Preise: bis auf Weiteres. Erste Kajüte 165 Thlr., zweite Kajüte 100 Thlr.,
Zwischendeck 50 Thlr. Pr. Court. incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen
die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Fracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s. mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend:

Von Bremen

D. Berlin	1. April.	D. Berlin.	1. Juni.
D. Baltimore	1. Mai	D. Baltimore	1. Juli.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Kajüte 120 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr. Crt.,
Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2. 10 sh. mit 15 % Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.
Neben Segelschiffs-Expeditionen: Nach New York, Baltimore, New Orleans, Quebec und Cal-
mest. n wird jede Auskunst bereitwilligst ertheilt.

Nähere Auskunst ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische
Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

CRÜSEMANN, Director

H. PETERS, Procurant.

und der für den Kreis Inowraclaw concessionirte Special-Agent **K. Hermann Engel.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Emilie Müller,
Moritz Lasker.**

Schubin. Inowraclaw.

Meine in Inowraclaw an der
Strzelno'er Chaussee belegene

3 Bauplätze

von 80 bis 100 Fuß Länge, beabsichtige ich zu
verkaufen; auch bin ich willens, mein daselbst
errichtetes Stabliement, das sich zu jeder grö-
ßeren geschäftlichen Anlage eignen würde, käuf-
lich zu überlassen. Der Schuppen nimmt eine
Stäche von ca. 15000 Fuß ein. Kauflieb-
haber belieben sich bis spätestens zum 1. April
mit mir zu wenden, da ich sonst anderweitig
darüber disponiren werde.

E. Voge, Janowice.

**Eine gute, starke, schwarze
Fohlenstute**



2 1/2 Jahre alt, steht bei mir zum
Verkauf.

Ed. v. Eckhoff.

Meine auf der Frankfurter Messe persönlich
ingekauft **Waaren** sind be-
reits eingetroffen und empfehle ich die neuesten
und modernsten Kleiderstoffe in allen Genres
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zu
recht billigen Preisen. Insbesondere mache ich
auf mein assortirtes Lager von Leinwand, Tisch-
decken, Handtüchern, Gardinen aufmerksam.

J. Gottschalk's Wwe.

In Inowraclaw.

N A S I O N A

warzywie i kwiatowe, nasiona marchwiane
pastwnc, raklowe i trawne, drzewa owoco-
we, krzaki, owocowe i zdebne, kierzki, gwo-
ździkowe, szparagowe i jagodowe rośliny pole-
ca najtaniej

A. NAGEL,

ogrodnik kunsztowy i handlowy.

Swieża amerykańska

kukurudze

koniczynę białą i czerwoną, francuzką lucernę,
trawy, marchew olbrzymią, runkle etc., ode-
brał i poleca handel

T. Wituskiego.

Sól kuchenna i bydłęca

najtaniej u

L. Heibronn.

Frankfurter, Hannoversche und sonstige
Original-Staat-Prämien-Loose sind gesetzlich
zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die Neueste große
Geldverlosung, welche von der hohen Regie-
rung genehmigt u. garantirt ist. Unter 17800
Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur
sicheren Entscheidung kommen, befinden sich
Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000,
30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000,
8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77 mal
2000, 106 mal 1000 r.

Jedermann erhält von uns die Original
Staatsloose selbst in Händen. Für Auszah-
lung der Gewinne leistet der Staat die be-
ste Garantie und versenden wir solche pünkt-
lichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die
nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kost. Thlr. 2.
1 halbes oder 1/4 dto.

gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrags
Wir führen alle Aufträge sofort mit der
größten Aufmerksamkeit aus u. legen die erfor-
derlichen Pläne bei und ertheilen jegliche
Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält je-
der Theilnehmer von uns unaufgefordert die
sämtliche Liste und Gewinne werden prompt
übersichtl. Man beliebe sich daher baldigst
direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Itzig Kauffmann

Marktstraßenecke Nr. 302.

empfiehlt sich zum Einkauf von getragenen
Kleidungsstücken, Betten, Wäsche zc. und gestat-
tet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf
innerhalb vier Wochen.

Die in meinem Hause, Markt-
und Breitstraßen-Ecke, belegene
untere Etage, bestehend aus einem Laden
und einer daran grenzenden bequemen Familien-
wohnung nebst Zubehör, ist auf längere Zeit
zu vermiethen.

Hwe. J. Sefkow.

Handelsbericht.

Inowraclaw, 14 März

Man zahlt für:

Weizen 124-128 hellbunt, 94 - 99 Thlr. 130-31
hochbunt 100-103 Thlr. p. 2125 Pfd. ganz seine
schwere Sorten über Notiz.
Roggen 116-118 v. 74 - 76, 121-124 v. 69-
79., 2000 pfd.
Kartoffeln 25 Sgr. pro Scheffel.

Bromberg 14 März

Weizen, 98-104, 105-107 Thlr. feinste Qualität
2 Thlr. über Notiz
Roggen 118-122 pfd. holl. 77-78 schwere Qual. höher
Kocherofen 72-75 Thlr. Futterwaaren 68-72 Thlr.
Gr.-Geste 59 - 63 Thlr.
Ertritus ohne Handel

Thoen.agio des russisch-polnischen Geldes
Polnisch Papier 18 1/2, russisch Papier 18 1/2 pCt
Klein-Courant 21 pCt. Groß-Courant 10 pCt

Berlin, 14 März

Rosener feil loco 78 1/2
März 77 1/2 April-Mai 77 1/4, Juli-August 66
Weizen 94 1/4
Spiritus loco 19 1/2, März 19 3/4 bez. Apr.-Mai. 21 1/4
Rüböl: März 10 1/2 bez. April-Mai. 10 1/2 bez.
Pofener neue 4 1/2 Pfdbriefe 85 1/2 bez.
Amerikanische 6 1/2 Pfdbriefe v. 1882. 76 bez.
Russische Banknoten 84 1/2 bez.
Staatsanleihe eine 82 1/2 bez.

Danzig, 14 März

Weizen: Stimmung matt Umsatz, 10 L

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw

Ärztliche Empfehlung.

Nachdem Herr Franz Stollwerk mir die
Bestandtheile der von ihm verfertigten Brust-
Bonbons mitgetheilt, und ich dieselben einge-
hend geprüft, bezeuge ich hiermit der Wahrheit
gemäß, daß diese aus Pflanzentheilen bereitet,
welche bei katarrhalischen Zuständen aller Emp-
fehlung würdig sind.

Erfurt. **Dr. Wittke**, Kgl. Sanitätsrath
und Kreis-Physikus.

Obige außerdem von einer sehr großen An-
zahl hochgestellter Aerzte untersucht und empfoh-
lenen **Stollwerk'schen Brust-Bonbons**
in Original-Päckchen a 4 Sgr. echt zu haben
in Inowraclaw bei Cond. **F. Krzewinski**, in
Strzelno bei **J. Kuttner**.

Mein

Möbel-Magazin

ist aufs neue assortirt, und empfehle ich solches
unter Versicherung reellster Bedienung.

Joseph Levy.

300 Scheffel

Zwiebelkartoffeln,

50,000 gebrannte Mauersteine bei

J. Keiler.

Kochsalz

in Originalsäcken 125 Pfd. 3 Thlr. 20 Sgr

Viehsalz billigt in der Eisenhandlung von

Eduard Davidsohn.